

Keine Entwarnung für den Wald

Weiterhin hohe Stickstoffbelastung

Bern, 14. Mai. (sda) Die Schädigung des Schweizer Waldes nimmt nach Feststellungen von Fachleuten kontinuierlich zu. Zu diesem Schluss kommt das Institut für Angewandte Pflanzenbiologie (IAP) in seinem neusten Waldbericht. Im Auftrag von neun Kantonen (Aargau, die beiden Basel, Freiburg, Bern, Solothurn, Thurgau, Zug und Zürich) und des Bundesamts für Umwelt beobachtet das IAP seit nunmehr 25 Jahren die Waldgesundheit. Am Donnerstag wurde an einer Medienkonferenz in Bern der dritte IAP-Bericht vorgelegt. Er beruht auf der regelmässigen Beobachtung von 10 000 Bäumen auf 133 Flächen.

Der Wald leidet demnach weiterhin unter der hohen Stickstoffbelastung. Die Waldböden versauern zunehmend, die Nährstoffversorgung ist gestört, das Stammwachstum reduziert. Mit geeigneten Massnahmen kann das Problem nach Feststellungen des IAP aber angegangen werden, etwa durch die Einschränkung der Stickstoffemissionen durch Industrie und Verkehr. Auch die Landwirtschaft ist gefordert. Sie muss auf emissionsärmere Stallsysteme und auf abgedeckte Güllelager umstellen, wie es im IAP-Bericht weiter heisst. Jauche sollte mit Schlepplschläuchen ausgebracht werden. Die Waldwirtschaft kann mit einer naturnahen Bewirtschaftung das Ihre dazu beitragen, damit die Bodenfruchtbarkeit verbessert wird.